

Jürgen Menthe<sup>1</sup>  
 Simone Abels<sup>2</sup>  
 Eva Blumberg<sup>3</sup>  
 Theresa Fromme<sup>3</sup>  
 Annette Marohn<sup>4</sup>  
 Andreas Nehring<sup>5</sup>  
 Lisa Rott<sup>4</sup>

<sup>1</sup>Universität Hildesheim  
<sup>2</sup>Universität Lüneburg  
<sup>3</sup>Universität Paderborn  
<sup>4</sup>Universität Münster  
<sup>5</sup>Universität Hannover

## Netzwerk Inklusiver naturwissenschaftlicher Unterricht

Fragen des gemeinsamen Lernens sind schon seit vielen Jahren ein zentrales Thema des bildungswissenschaftlichen Diskurses. In Folge der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2009 durch die Bundesregierung ist die gemeinsame Beschulung in vielen Bundesländern zum Regelfall geworden. Während sowohl die sonderpädagogische wie die fachdidaktische Forschung auf eine lange Tradition zurückblicken und gut bewährte Konzepte für die Lehrer/innenbildung wie die Unterrichtsforschung aufweisen, ist das Feld der gemeinsamen Beschulung in vielerlei Hinsicht unerforscht: Die durch die Einführung der gemeinsamen Beschulung geschaffene Praxis ist wissenschaftliches Neuland, das von den Fachdidaktiken theoretisch wenig bearbeitet wurde.

Diese für die Lehrkräfte unbefriedigende Situation ist aus Sicht der universitären Forschung sehr spannend, weil an vielen Standorten eine Aufbruchsstimmung zu bemerken ist. Überall machen sich Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen auf den Weg, vor dem Hintergrund eigener Forschungstraditionen und fachlicher Besonderheiten die vielen offenen Fragen des inklusiven Unterrichts zu beforschen.

Auch im Bereich der Naturwissenschaftsdidaktik gibt es mittlerweile eine Vielzahl solcher Initiativen. Um diese Initiativen zusammenzuführen und einen überregionalen Austausch auch über die Fächergrenzen hinweg zu ermöglichen, haben sich im März 2016 Fachdidaktiker/innen und Sonderpädagog/innen der Naturwissenschaften zusammengefunden, um das „Netzwerk inklusiver naturwissenschaftlicher Unterricht“ (NinU) zu gründen (Abb. 1).



Abb. 1: Logo des Netzwerks (Design: Neele Gohde, Universität Paderborn)

Anhand von Projektvorstellungen der Teilnehmenden und innerhalb von Arbeitsphasen wurden Rahmenbedingungen, Ziele und Wünsche des Netzwerkes diskutiert (Abb. 2).


 <b>Ziele</b>	 <b>Wünsche</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenführung von Projekten, Forschenden und Praktiker_innen unterschiedlicher Standorte.</li> <li>• Forum für den Austausch über mögliche Probleme und deren Lösung bei der Entwicklung und Erforschung von inklusivem naturwissenschaftlichem Unterricht.</li> <li>• Herausarbeiten von Besonderheiten von naturwissenschaftlichem Unterricht mit Ausrichtung auf inklusive Kontexte.</li> <li>• Multiplikatorenfunktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstetigung</li> <li>• Gemeinsame Veröffentlichung &amp; Kongresse</li> <li>• Qualitätsstandards &amp; gemeinsame Leitlinien für die Forschung</li> <li>• Arbeitsgruppen</li> <li>• Begriffsklärung</li> <li>• Aufklärung <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Entideologisierung</li> <li>➢ Überwinden negativer Einstellungen</li> </ul> </li> <li>• Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ international</li> <li>➢ mit anderen Fachgesellschaften</li> </ul> </li> </ul>

Abb. 2: Ziele und Wünsche der Netzwerker\_innen

Ein Ergebnis des zweiten Netzwerktreffens in Hannover im Juni 2016 ist folgende Arbeitsdefinition inklusiven naturwissenschaftlichen Unterrichts:

*Naturwissenschaftlicher Unterricht trägt zu gelungener Inklusion bei, indem er allen Lernenden – unter Wertschätzung ihrer Diversität und ihrer jeweiligen Lernvoraussetzungen – die Partizipation an individualisierten und gemeinschaftlichen fachspezifischen Lehr-Lern-Prozessen zur Entwicklung einer naturwissenschaftlichen Grundbildung ermöglicht.*

Die Mitglieder des Netzwerks haben sich zudem darüber verständigt, welche Forschungsfragen und Arbeitsfelder im Moment vordringlich erscheinen und den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit der nächsten Jahre bilden werden:

1. **Standortbestimmung:** Welche (fach-)spezifischen Herausforderungen ergeben sich für inklusiven naturwissenschaftlichen Unterricht?
2. **Empirie und Konzeption:** Was kennzeichnet gelungenen inklusiven naturwissenschaftlichen Unterricht?
3. **Ressourcen:** In welcher Weise kann gelungener inklusiver naturwissenschaftlicher Unterricht gestaltet werden? (z.B. materielle Ressourcen, Ansätze, Methoden, Konzepte)
4. **Methodik:** In welcher Weise kann/sollte inklusiver naturwissenschaftlicher Unterricht erforscht werden?
5. **Professionelle Kompetenzen:** Was benötigen Lehrkräfte, um erfolgreich inklusiven naturwissenschaftlichen Unterricht zu gestalten? (z.B. Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltung, Wissen, personelle Ressourcen)
- 5.1 **Aus- und Fortbildung:** Wie sollte eine entsprechende Lehreraus- und -fortbildung bzw. -weiterbildung gestaltet sein?

Im Rahmen der Posterpräsentation der GDCP-Tagung 2016 konnten Forschende den eigenen Standort auf einer auf dem Poster befindlichen Landkarte ergänzen. Auf diese Weise wurde deutlich, an welchen Standorten sich Forschungsgruppen mit Fragen des inklusiven naturwissenschaftlichen Unterrichts befassen, was einerseits die Sichtbarkeit dieser Themen

erhöht und zugleich mögliche Synergieeffekte aufzeigt. Der Austausch am Poster hat außerdem gezeigt, dass auch Fortbildungen für Universitätsdozent/innen ein Anliegen sind, um das Thema inklusiver Naturwissenschaftsunterricht in die Lehrer/innenausbildung integrieren zu können.

Das Netzwerk versteht sich als offene Plattform, interessierte Forscher/innen können über die Homepage des Netzwerks den Kontakt herstellen.

**Literatur**

NinU-Homepage: <https://www.uni-hildesheim.de/ninu/> (13.10.2016)